



Kleine Biogärten – große Wirkung

Bildungsangebote für urbane Hobby-Gärtner*innen - für mehr biologisches Gärtnern in der Stadt und eine gesteigerte Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln



Abb. 1

Steckbrief

In dem Projekt wurden der Kenntnisstand und Wissensbedarf von urbanen Hobby-Gärtner*innen bezüglich biologischem Gärtnern, deren Einstellung zum Ökolandbau und deren Verhalten beim Kauf von Bio-Produkten ermittelt. Hierzu wurden rund 560 Gärtner*innen in vier Städten befragt. Gemeinsam mit Vertreter*innen aus Kleingartenvereinen und Gemeinschaftsgärten wurden Bildungsangebote zum Bio-Gärtnern erstellt. Außerdem wurden Gärtner*innen mit Migrationshintergrund als weitere Zielgruppe untersucht.

Projektlaufzeit: 12/2012 – 03/2020

Empfehlungen für die Praxis

Aus dem mehrjährigen Praxisprojekt lassen sich folgende Empfehlungen ableiten:

- Gärtner*innen lernen gerne von- und miteinander. Deswegen sind Praxiskurse besonders geeignet, den Nutzen des biologischen Gärtnerns zu vermitteln und zum Nachahmen anzuregen.
- Bildungsangebote und Informationsmaterialien eignen sich gut, um das Interesse für das biologische Gärtnern zu wecken. Zielgruppen sollten Hobbygärtner*innen und Multiplikatoren, wie Gartenberater*innen u. a., sein.
- In Vereinen und Initiativen kann mit Bildungsangeboten, Bio-Botschafter*innen und Anreizen eine Kultur des biologischen Gärtnerns geschaffen werden. Bis hin zur Verankerung des Bio-Gärtnerns in der Vereinssatzung, Gartenordnung etc.
- Weitere Empfehlungen sind in dem Praxisleitfaden „Kleine Biogärten - Große Wirkung“ und dem Leitfaden „Biologisches Gärtnern mit Migrant*innen - Empfehlungen für gemeinsame Bildungsprojekte“ zu finden.

„Die Auswertung der Befragungsergebnisse aus den Kleingartenvereinen und Gemeinschaftsgärten zeigt, dass Gärtner*innen, die biologisch gärtnern, eher Bioprodukte kaufen.“

Nadja Kasperczyk



Abb. 2: Praxis-Leitfaden für Multiplikatoren

Hintergrund

Gerade in Städten haben Gärten eine wichtige soziale und ökologische Funktion. In den vergangenen Jahren haben sich verschiedene neue Formen urbanen Gärtnerns entwickelt.

Beispiele sind interkulturelle Gärten, Selbsterntegärten oder Gemeinschaftsgärten. Demgegenüber stehen die Kleingärten, welche in Deutschland eine lange Tradition haben. Sie sind ein etabliertes Konzept zur Erzeugung von Lebensmitteln und zur Erholung im Stadtgebiet. Das Öko-Bewusstsein von Kleingärtner*innen und Gemeinschaftsgärtner*innen, ihre Gartenpraktiken und ihre Einstellung zur Lebensmittelerzeugung wurden bisher noch nicht wissenschaftlich untersucht.



Abb. 3

Ergebnisse

Ergebnisse der Befragungen

Ein sorgsamer Umgang mit der Natur ist über 90 % der befragten Gärtner*innen aus Kleingartenvereinen und Garteninitiativen wichtig. In den Kleingärten halten es rund 34 % für erstrebenswert auf Bio-Gärtnern umzustellen. 19 % lehnen dies ab. Bei den Gemeinschaftsgärtnern erachten es rund 50 % als erstrebenswert, den Garten biologisch zu bewirtschaften. Fast die Hälfte aller Befragten geben an, bereits biologisch zu gärtnern, z. B. durch Kompostieren in den Gärten.

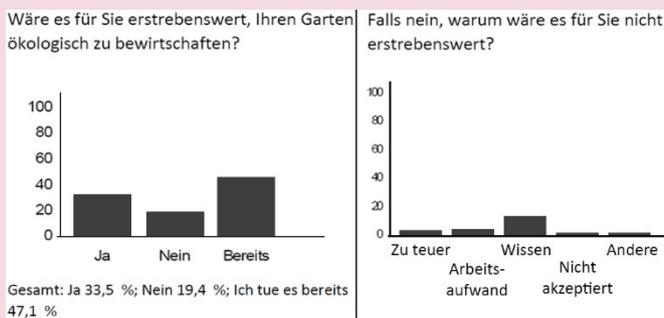


Abb. 4: Erkenntnisse aus der Befragung

Die Befragungsergebnisse zeigen aber auch, dass noch Verbesserungspotential besteht und längst nicht alle Praktiken des biologischen Gärtnerns angewandt werden. Fehlendes Wissen ist ein wichtiger Faktor, der vom biologischen Gärtnern abhält.

Es besteht ein positiver Zusammenhang zwischen der Öko-Gartenpraxis und dem Konsum von Bio-Lebensmitteln. Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass Bio-Gärtner*innen eher Bio-Produkte kaufen.

Auf Basis des ermittelten Informationsstands entwickelte das Projektteam gemeinsam mit Gärtner*innen und ihren Vereinen bzw. Initiativen 20 Maßnahmenvorschläge. Diese sollen dazu dienen, das biologische Gärtnern in den Städten zu fördern. Anschließend wurden im nächsten Projektteil vier Maßnahmen in die Praxis umgesetzt: Bio-Garten-Schnupperkurse, Alte Sorten-Workshops, Bio-Garten-Newsletter und ein Online-Bio-Garten-Selbstcheck. Zudem wurden Gärtner*innen mit Migrationshintergrund als Zielgruppe näher untersucht.



Abb. 5: Impressionen aus einem Biogarten-Schnupperkurs

Projektbeteiligte:

FiBL Deutschland e. V. (Projektleitung); Bioland Beratung GmbH (Projektpartner); Demeter e. V. (Projektpartner); DAUCUM (Projektpartner)

Kontakt:

FiBL Deutschland e. V.
Kasseler Straße 1a, 60486 Frankfurt am Main
Nadja Kasperczyk
nadja.kasperczyk@fibl.org / Tel. +49 (0)69 7137699-32

Abb. 1, © Graphic Recording, gabriele-heinzel.com

Abb. 2, © Birger Brock / Ackerhelden GmbH

Abb. 3, © Florian Steinl, bunnypop.de

Abb. 4, © Eigene Abbildung Abb. 5, © Nadja Kasperczyk, FiBL



Die ausführlichen Ergebnisse des Projekts
110E140 finden Sie unter:
www.orgprints.org/38402/

Die Bio-Garten-Leitlinien finden Sie unter:
www.biologischgaertnern.de